

ATELIER COELN | CHROMOTOPIA MARIENDOM

Phase I: 21. Mai – 21. Juni, Phase II: 23. Juni – 23. Juli, Linz, 2015

Das Chromotop ist für mich Labor und Erkenntniswerkzeug, und zugleich Beziehungsraum an der Schnittstelle von sinnesbasierter und kognitiver Wahrnehmung.

Victoria Coeln

Mit der zweiteiligen Lichtintervention CHROMOTOPIA MARIENDOM inszeniert die Künstlerin Victoria Coeln von 21. Mai bis 23. Juli zuerst den Innenraum und danach die Fassade des Linzer Mariendoms. 2015, im von den Vereinten Nationen proklamierten "Internationalen Jahr des Lichts", transformiert Coeln die Narration der historischen Fenster des Doms in die Abstraktion und überschreibt mit den daraus entwickelten abstrakten Projektionen das Kreuzgewölbe, die Wände, Säulen und Strebepfeiler des Bauwerks. In der Verbindung des neugotischen Bauwerks mit Coelns temporären Lichträumen entsteht eine neue Leichtigkeit, die zu fantastischen Gedankenspielen um Narration, Abstraktion, Transparenz und Transzendenz anregen möchte.

In der ersten Phase der Intervention löst Victoria Coeln die Farben und Formen der historischen Fenster aus ihrem narrativen Kontext und projiziert sie, vergrößert als abstrakte Elemente, in den Innenraum Domes. Dazu bearbeitete die Wiener Künstlerin speziell für diese Intervention dichroitische Gläser mit Ritz- und Schabtechniken, die sie in drei bis sieben Schichten zu Lichtfiltern zusammensetzte. Insgesamt 12 Projektoren übertragen die neuen abstrakten Kompositionen in den Kirchenraum, wo sie im Kreuzgewölbe, an Innenwänden, Fenstern und Säulen sichtbar werden und die historischen Fenster neu verbinden. In der "Verschmelzung" des projizierten Lichts mit der Architektur entstehen Coelns typische Chromotope (Lichträume), die auch titelgebend für CHROMOTOPIA MARIENDOM sind. Die hellen Schraffuren der Projektion bilden ein "weißes" Gewebe von Linien, Farben und Formen, ein Echo an Säulen und Wänden auf das grafische Netz der historischen Glasfenster aus dunklen Bleiruten und farbenprächtigen „Scherben“.

Am 23. Juni beginnt die zweite Phase der Lichtinstallation CHROMOTOPIA MARIENDOM, in der nun die Intervention aus dem Inneren des Doms direkt auf die Außenhaut übertragen wird: mit denselben Glasfiltern überschreibt Coeln für einen Monat die Fassade des Linzer Doms und betont damit aufs Neue die Transparenz und Transzendenz der neugotischen Architektur.

Die intensiven und zugleich sensiblen Farben der Bleiverglasung, die wie die historischen Buchmalereien des Mittelalters, die „Illuminationen“, dazu dienten, die Phantasie einer großteils analphabetischen Bevölkerung zu beflügeln und biblische, politische sowie (bau)geschichtliche Inhalte zu transportieren, werden von Victoria Coeln aus der Zweidimensionalität der Bleiruten befreit und in einer kaleidoskopischen Komposition zusammengeführt. Die klaren Aussagen der Bildfenster werden zurückgenommen, ihre Narration dekonstruiert und in eine universale Sprache übersetzt, die unabhängig von ikonografischem und historischem Hintergrundwissen offene Assoziationen freisetzen.

Victoria Coeln

Biografischer Kurzttext

Victoria Coeln, die Gründerin des Atelier Coeln, konzipiert räumliche Installationen, Interventionen und flächige Bildobjekte, denen allesamt das Prinzip des *Chromotops* zu Grunde liegt. Licht, Farbe, Raum und deren Wahrnehmung stehen stets im Mittelpunkt aller Projekte, Werke und Forschungen der Künstlerin. Sie bearbeitet dichroitische Gläser mit Ätz- und Schabtechniken und verwendet diese als Filter, durch die sie Licht projiziert und an denen sie Licht reflektiert. So entstehen Lichtraumsegmente und -ebenen, die "Bausteine", die sie zu multidimensionalen, polychromen oder auch monochromen Lichträumen zusammenfügt. In wechselnden Kontexten kommen den *Chromotopen* unterschiedliche Funktionen und Bedeutungen zu: Sie können eine Schlüsselrolle in der Veränderung der Wahrnehmung des Betrachters einnehmen, ein Setting für Performances und Musikaufführungen liefern und als Folie für Porträtaufnahmen und intime Begegnungsräume im öffentlichen Raum dienen.

Zu den Arbeiten im öffentlichen Raum, mit denen Victoria Coeln in den letzten Jahre große internationale Aufmerksamkeit erregte, gehören der dreijährige Zyklus für Stephansdom und Stephansplatz CHROMOTOPIA ST. STEPHAN, sowie die permanente Arbeit CHROMOTOPIA KONZERTHAUS (seit 2007) und die temporäre, von der Künstlerin initiierte Intervention CHROMOTOPIA HELDENTOR (2014).